



Pict. 40 18.

# Liebe und Warheit

so bey des

Hn. Peter Sigmund Kapen /

Predigern an der Peters-Kirche zu Cölln an der Spree /

und seinen Consorten

von allen Rechtgläubigen Lehrern  
nochmals vorgeleget und angeboten wird

## In einem Send-Schreiben

An Dero einigen geliebten Herrn Bruder

Tit.

Herrn Christian Kapen /

Pastorem und Inspectorem in Straußberg

betreffende die Lehre :

Von der allen Sündern ohne Unterscheid bis in Tod offenste-  
henden Gnaden-Thüre :

Oder

Von der Buße der verstockten Sünder / welche zwar wunderbar  
und gleichsam außerordentlich zu seyn scheinet / doch  
aber nicht ganz unmöglich ;

So der so genannten Liebe zur Warheit entgegen gesetzt / und ausge-  
fertigt in Waldenburg dem 13. Aug. 1702.

von

Johann Gottlob Stolzen / D.

2. Cor. XIII, v. 8.

Wir können nichts wider die Warheit / sondern für die Warheit.

---

Zwickau drucks und Verlegts Christian Bittorff.

DEO,  
PARENTI,  
PRÆCEPTORIBUS, ac PA-  
TRONIS SACRUM.



Apolog. Confess.

*Art. XX. De Bon. Oper. p. 221.*

**N**unc cum conscientia nostræ intelligent, damnari ab adversariis manifestam veritatem, cuius propugnatio Ecclesiæ necessaria est, & amplificat gloriam Christi (gratiæ & divinæ misericordiæ) facile terrores mundi contemnim⁹ & ingenti animo, NB. siqvid erit patiendum propter gloriam Christi, propter utilitatem Ecclesiæ (propter solatium & salutem peccatorum) feremus ! Qvis non gaudeat mori in Confessione horum Articulorum, qvod remissionem peccatorum fide conseqvamur gratis propter Christum, qvod operibus nostris, non mereamur remissiōnem peccatorum.

JESUM



## JESUM DUUM & MEUM !

Hoch-Ehrwürdiger / Hoch-Gelehrter / Hochzuehrender  
Herr Inspector,



Ur. Hoch-Ehrwürden Zuschrifft / und beschei-  
dentliche Antwort habe als ein Zeugnūß Dero  
friedliebenden Gemüths aufgenommen / und  
beklage mehr nicht / als daß Eur. Hoch-Ehr-  
würden an der Meinung ihres Herrn Brü-  
ders/ und anderer Theologorum, so der Leh-  
re/ von der allen Sündern biß ans En-  
de offenstehenden Gnaden-Thüre ent-  
gegen ist/ wie sie selbst schreiben/ part genom-  
men/ auch deßen als einer Götlichen Wahrheit überzeugt zu seyn/ von sich  
bekennen. Ich wil aber gleich wohl von Euer Hoch-Ehrw. noch das  
Beste hoffen/ sie werden bey ferner er Überlegung alles deßen/ was pro &  
contra von dieser Materie seithero geschrieben worden/ und künftig noch  
an Tag kommen möchte/ der Wahrheit noch endlich in ihrem Herzen  
Platz lassen/ und wie ihr Herz dadurch frässtig überzeuget worden/ (so  
ich hoffe und wünsche) alßdenn zum Preise Gottes/ zu ihrer See-  
len völligen Beruhigung/ und allen Rechtgläubigen zum Trost und Freu-  
de öffentlich bekennen : Darumb wil ich ferner GOTT meinen him-  
lischen Vater im Glauben anrufen/ und dergestalt ihre Bitte an mich  
nicht vergebens seyn lassen/ da sie sich meiner Vorbitte bey GOTT/  
am Ende Ihres Sendschreibens anbefohlen/ und meines armen B. u.  
sich getrostet wollen. Im übrigen lasse mir wohlgefallen/ und erkenne  
mit Dank/ daß Sie im Nahmen Dero Herrn Bruders/ und auff sein  
Ersuchen die Worte ; so ihm in seiner Vorigen Schrifft/ bey der ersten

Hize/entfallen/ an einen andern Verstand zusezen/ bemühet seyn wollen;  
 Weil ich ja freylich nicht läugnen können/ daß Sie mich genöthiget mit  
 meinem Vater im Himmel im Verborgen daraus zureden/ und dessen  
 Schrifft / so voll Scheltens/ dem Ansehen nach/ wie Eur. Hoch-  
 Ehrw. selbst bekennen p. si. (und ich dahero auch selbige lange  
 Zeit nicht lesen mögen) für seinem Throne mit Hischia aufzubrei-  
 ten/ besonders/ da ich gehöret/ wie alle und iede Leser die Worte/ so/ wie  
 ich befürchtet/ und der Teufel/ und alle Priester-Feinde gerne gesehen/  
 aufzugenommen/ und erklärte ; Ich habe zwar auff mein gut Gewissen/  
 und auf das Zeugniss meiner ganzen lieben Gemeine/ in derer Herzen  
 ich offenbahr/ und denen mein Wandel hier unverborgen/ mich getrost  
 berufen/ aber doch nicht wehren können/ daß meine Feinde ( gewiß  
 nicht ohne Lästerung unseres Amtes ) ein Jubiläum hierüber celebri-  
 ret/ und in Thoren von mir gesungen/ und als ihr Bechließlein von sich  
 hören lassen : Da/ da/ das sehen wir gerne Psalm 36/ v. 21. Es  
 wundert sich aber anzo Dero Herrn Bruder/ daß ich über Feinde und  
 Verfolgung geklagt; Woraus ich fast muthmass/ er müsse/ was ich  
 eigentlich für Feinde gemeinet/ nicht verstanden haben/ und  
 auch noch nicht wissen ; Dahero soll Ihm und andern zur Nachricht  
 dienen/ daß meine Feinde nicht eben diejenigen sind/ welche mich mit  
 Worten/ oder in der That beleidigen/ und meiner Ehre etwa zu nahe ge-  
 treten ; Denn das muß ein Christ verdauen können/ und verschmerzen/  
 ja das angethanen Unrecht nicht selbst rächen/ sondern willigst vergeben/  
 und also das Böse mit Gute überwinden ; Und wer das recht thun  
 kan/ schreibt der Gottselige Arndt / der hat fast den höchsten  
 Grad der Liebe erreicht/ und ist sehr gewachsen in der Liebe/  
 und hat Christi Herz/ Muth und Sinn bekommen/ der da  
 sprach: Vater vergib ihnen/denn sie wissen nicht/ was sie thun  
 Luc. 23, 23. W. Ch. L. 2. c. 17. p. 407. (ob er schon für seinem aufge-  
 söhnten Feind nachgehends sich hüten/ und in acht zunehmen hat;) son-  
 dern ich stimme diese fürnehmlich für meine Feinde / welche Gottes  
 Gnade/ Huld und Freundschaft verscherzet/ und seine Feinde worden  
 sind/ und mit diesen/ bekenne ich frey/ habe ich niemahls im Freundschaft

schafft gelebet/ sondern ihre Gemeinschafft/ so viel Amts/ und Gewissens  
 halben geschehen können/ ernstlich geflohen/ welche sich entweder durch  
**falsche Lehre** und freventliche Vertheidigung derselben GOTT zum Feinde gemacht/ da hat es endlich bey mir geheissen: **Einen Ke-  
 gerischen Menschen meide/ wenn er einmahl und abermahl  
 ermahnet ist; und wisse/ daß ein solcher verkehret ist/ und sün-  
 diget/ als der sich selbst verurtheilet hat.** Tit: III. 10, II. Hodie  
 enim cogimur audire à Sacramentariis; nos nostra pertinacia scin-  
 dere charitatem & concordiam Ecclesiasticam: præsertim cum in nullo  
 alio articulo doctrinæ dissentiant à nobis, nisi in uno illo de Cœna Do-  
 mini. Ad hoc respondeo: Maledicta sit charitas & concordia, (amicitia  
 qvoq;) propter quam conservandam periclitatur verbum Dei, habe  
 ich mich allezeit hierbey erinnert, was unser werthestes Lutherus sagt ad  
 cap. 4. in Epist. ad Gal. Und da auch schon andere von selbst ein Aer-  
 gerniß [ohne meine Schuld] hieran genommen/ habe ich mich des-  
 sen auch hier getrostet müssen/ was der Herr D. Spener in der dedic. der  
 Predigt vom falschen Propheten sehr nachdrücklich erinnert/ und ver-  
 hoffentlich noch dieser Meynung seyn wird: **Man wil oft vorge-  
 ben/ lauten seine Worte, ob sen solcher Streit/ wo man falscher  
 Lehre sich wiedersezt/ GOTT mißfällig/ weil andere sich  
 daran ärgern;** Aber wir antworten mit Augustino billich;  
**Wo von der Warheit und deren freyer Bekäntniß Aerger-  
 niß entstehet/ sen besser/ dieses erfolgen zulassen/ als von jener  
 abzutreten l. c. Und solcher gestalt bin ich nun ihr Feind worden;**  
**Denn ich hasse die Flatter-Geister/ d. i. Wie die Rand-Glosse  
 Lutheri lauet in Psalm. 119 v. 13. Die immer eiwas neues  
 finden und fürnehmen/ wie die unbeständigen Geister und  
 die Kezer zuthun pflegen. l. c. Oder ist sonst jemand unter  
 meinen Freunden anzutreffen/ welcher mit Dema die Welt/ so  
 er nach seinem Heil. Vorsatz verlassen/ wider liebge-  
 wonnen/ uñ in das vorige wüste uñ unordentliche W:sen außs neue wi-  
 derumb hineingelauffen/ weil er wahrgenommen/ daß seine seelige Ver-**

änderung andere befremdet/ und bey der Gottseeligkeit nichts als Schmach und Verfolgung zugewarten/ so hat bey mir Pauli Rath und Befehl weit mehr als ihre bisherige Freundschaft und das mit selbiger verknüpfte Interesse, (besonders wo alle brüderliche Vermahnung und Warnung bey beharrlicher Bosheit in Wind geschlagen worden/) gelten müssen/ wenn er dort an seine Thessalonicher also schreibt: **Wir gebieten euch/ Lieben-Brüder/ in dem Nahmen unsers HErrnen JEsu Christi/ daß ihr euch entziehet von allem Bruder/ Schwester)** so da unordentlich wandeln/ und nicht nach der Säzung/ die er von uns empfangen hat. 2. Thessal. 3, 6. Das habe ich auch mir sollen und müssen gesagt seyn lassen; Und ob ich sie schon nicht auch nach ihrer Abweichung/ als Feinde halten dürffen/ so habe doch nochmals in der Conversation und äußerlichen Umgang (dergleichen ich bey erfahrenen Theologis und Predigern allezeit angemercket) diesen Unterschied nach der Apostolischen Erinnerung observiren und halten müssen/ daß ich mich etlicher erbarmet (als derer/ so des HErrnen Wort in Liebe und Sanftmuth aufgenommen) etliche aber/ (worunter obige zurechnen) mit Furcht seelig zumachen/ in Göttlicher Krafft bemühet seyn müssen. Epist. Judæ v. 22. In Summa: ich habe sie so lange/ als sie fortgefahren Christum mit ihren Sünden zu kreuzigen/ auch für Feinde des Kreuzes Christi halten müssen/ und in der brüderlichen Liebe [der sie sich selbst unwürdig gemacht] mehr nicht als gemeine Liebe/ unter herzlichem Gebeth und Geuffzen/ nach der Zeit ihnen darreichen können. Denn/ daß auch ein ärgerliches böses Leben/ so wohl als falsche und irrige Lehre der Freundschaft und Gemeinschaft der Heiligen/ (so erleuchtete Christen unter einander haben/ und gepflogen) höchstnachtheilig/ und præjudicirlich seyn/ ja das Band der brüderlichen Liebe relaxire, wird niemand von unseren Lesern in Zweifel ziehen/ ja ich wolte so leicht sagen/ als beweisen/ daß dieses an jenem Schuld/ und der Baum jener bösen Frucht seyn; Wie denn auch der seel. Theolog. B. D. Meisner<sup>o</sup> solches vorlängst schon für uns gesagt/ dessen bekante Worte bisher so oft angeführt worden/ und also lauten: **Evolye catalogum, inquit**

inquit, hæretorum omniumq; seculorum historias; & videbis luculent-  
ter, qvomodo omnis hæresis ex præunte impietate & vita perversitate  
enata fuerit. d. i. **Schlage** auff die Erzählung aller Ketzerey und  
Geschichte/die sich von einer Zeit zur andern begeben/so wirst du  
klarlich sehen/wie alle Ketzereyen auf vorhergehenden ungött-  
lichen und boshaftigen Leben herfür gewachsen se. Denn / was  
war die Ursache/daz 400. falsche Propheten den Achab verführten/und  
überredeten in einem unrechtmässigen Krieg zu ziehen? Antwort: An-  
ders nichts/ als sein gottloses, böses und tyrannisches Leben 1. Reg. 22/6.  
**Denn** auff ein böses gottloses / falsches und heuchlerisches Le-  
ben/ sagt der Gottsel. Arndt/ folgt auch ein falsches Licht/ daz  
man der Lügen glauben must/ weil sie trüffig zu unserem  
Verderben W. Ch. P. I. c. 38. p. 248. **Denn** da wird an solchen  
ruchlosen erfüllt/ was Paulus an seine Corinthier schreibt/ daz der  
**G O T T** dieser Welt der Ungläubigen Sinn verbündet/ daz  
sie nicht sehen können das helle Licht des Evangelii 2. Cor. 4, 4.  
Wie die verstockten Juden solches erfahren/ welchen die Decke noch  
heut zu Tage vor Angen hänget 2. Cor. 3/ 16. Gleich wie von die-  
sem Volk der Prophet Esaias geweissaget/ so noch alle ruchlosen znsbes-  
ürchten haben/ darumb/ spricht er/ daz sich dieses Volk mit dem  
Munde zu mir nahet/ und mit dem Lippen mich chret/ aber  
im Herzen weit von mir ist; so/ (das ist die Ursache) soll die  
Weisheit ihrer Weisen unter/ gehen und der Verstand ihrer  
Klugen verbündet werden. Esaias 29/v. 13. 14.

Nun wil ich zwar noch nicht gerne von Dere Herrn Bruder sagen/  
daz er auch/ nach obiger Anmerckung/ bei Vertheidigung eines  
gefährlichen und irriegen Lehr-Sages/ **G O T T** und alle Recht-  
gläubige sich zu Feinden gemacht/ gestalt ich ja zur Zeit nicht wissen kann/  
ob solches nicht etwa was er seithero statuiert, auf Mangel annoch gnungs-  
samen Unterrichts/ und weil er eines andern in seiner Seele noch nicht  
völlig/ und gründlich überzeuget/ von ihm geschehen; Oder ob er etwa  
auf allzugroßer Liebe zu seinen Freunden; oder gar auf sündlicher Be-  
gierde eine neue verführische Lehre/ wider den Einspruch/ und Überzeug-  
gung

gung seines Herzens in die Kirche hessen einzuführen/ die Feder angesetzt ; Welches alles ich ieho/ als der ich in sein Herz nicht sehen kan/ von ihm nicht so kühnlich judiciren und sicherlich sagen kan/ sondern vielmehr nach der Liebe von Ihm was bessers hoffen will :

Erstlich dieses : Er werde wieder die Überzeugung seines Herzens (die gewiß sich bald äussern wird) nicht freventlich handeln/ sondern der Göttlichen Wahrheit endlich weichen ; Hernach das Unrecht womit er G O T T / und seinen Nächsten/ der ihn auf einen andern Weg in Liebe leiten wollen/ beleidiget/ bußfertig erkennen.

Und mehr wird von Dero Herrn Bruder zu Veruhigung seiner Seelen (dessen Unsterbligkeit er ja erkennet) nicht gefordert/ auch sonst weiter ganz keine satisfaction, gestalt meine wenige Person/ Ammt und Wohlfarth durch alle seine harten Anschuldigungen/ und Imputaciones (der gleichen ich von meinem ärgsten Feinde freylich nicht härter erwarten mögen) nicht den geringsten Schaden / Anstoß/ oder Verlust deswegen/ so wohl in/ als außerhalb dieser Herrschafften erlitten/ und empfunden hab/ massen ich eben zu der Zeit/ da seine Schrift publiciret, und allenthalben bekant worden/ von zweyen vornehmen Orthen her (so ich ohn allen eitelen Ruhm nur  $\pi\alpha\rho\delta\omega$  referire,) zu ihrem Lehrer und Prediger verlanget/ und bereits schon von dem einem Orthe denen hohen Collegiis gewöhnlichen massen präsentiret worden/ und haben auch die Hohen Patroni von beyden Orthen her meiner wenigen Gaben und Priesterlichen Wandels sich hier in loco vorhero selbst befraget und erkundiget/ und also nicht gleich geglaubet/ und für wahr gehalten/ viel weniger an ihrem propos sich hindern lassen/ was meine Feinde bishero von mir gelästert/ und in die Welt hinein geschrieben weil sie als Fluge/ Hochfahrne und Christl. Männer wohlgewußt/ und verstanden/ was unsere Höchsttheuren Confessores in unsern werthen Concordien-Buch sehr nöthig erinnern : Veritas, heist es daselbst/ ex vulgi rumoribus aut maledictis inimicorum colligi non potest ; d. i. Man muß die Wahrheit nicht aus der gemeinen Sage des Pöbels/ oder aus der bösen Nachrede und Lästerung der Feinde und Widersacher herhohlen/ oder erforschen l. c. p. 20. Denn Feindes Mund redet/ und schreibt doch selten des Herzens-Grund. Und

Und noch bis diese Stunde/ da ich dieses schreibe/ beruhet dieses heil. Werke  
 an beyden Orten unter göttlicher Direction, zu mahl der Schluss/ so wohl  
 bey mir selbst/ als auch bey meiner lieben Gemeine/ welche so ungerne  
 mich dimitiret, als ungerne ich sie verlassen wolte; [woferne mein  
 Wunsch Göttlichem Rathschlusse gemäß] schwer fallen wil;  
 Beydes aber/ so ich/ und viele andere/ unter die verborgenen Wunders-  
 vollen Wege unsers Gottes zurechnen haben/ muß eben zu dieser  
 Zeit/ durch Gottes wunderbare Fügung sich zutragen/ da mich mei-  
 ne Feinde schwächen/ und für aller Welt zu Spott und Schanden ma-  
 chen wollen/ und nicht allein mein bestürktes und trauriges Gemüthe  
 trostlich wiederumb aufrichten/ sondern auch meinen Feinden ein Ge-  
 bis ins Maul legen/ daß sie verstummen/ und schamroth werden/ ja sich  
 schämen müssen/ und zu schanden werden/ die mein Unglück  
 suchen ! [Psalms 71/ v. 24.] Und so müssen ja denen/ die Gott lieben/  
 endlich alle Dinge zum besten dienen; Und ich erkenne auch solches  
 Mein Vater ! mit kindlichen Dank/ daß du mein Haupt auf dem  
 Koth wieder empor hebtest/ denn du gibtest mir den Schild deines  
 Heils/ und deine Rechte stärcket mich/ und NB. wenn du  
 mich demüthigst/ machest du mich groß ! Psalm. 18/36.

Warumb sollte ich also Dero Herrn Bruders Feind und Wie-  
 versacher worden seyn/ wie er in seiner Antwort hier über flaget/ da er  
 mir ja nicht einmahl in leiblichen/ und was meine zeitliche Wohlfarth an-  
 betrifft/ geschweige meiner Seelen nicht den geringsten Schaden zu-  
 fügen können/ welches er ja auch/ wie er sagt/ gar nicht intendiret/ ob  
 schon seine Worte vielen hart und anzüglich/ injuriös und un-Christlich  
 geschienen/ zumahl/ da ein Christlich gelahrter Theologus (wel-  
 chen Gott/ der meine Thränen gesehen/ und mein Gebeih erhöret/ als  
 einen Zeugen der Warheit erwecket) unlängst ein gutes Zeugniß  
 von meinem Priesterlichem Leben und Mangel bey ihm ab-  
 geleget/ wie er meldet p. 4. Da er selbst habe mich solches excess-  
 ses (da von l. c. Meldung geschehen) nie verdächtig gehalten p. 4.  
 so ich alles zu meinem Schutz und Trost mit freudigem Dank von Ihm  
 annehme/ und seine Theologische Aufrichtigkeit hierinnen preyse/ auch  
 daß ich von ihm solches seithero in Liebe und Gedult erwartet/ und ge-  
 hofft/

hofft/ in nachgesetzten beweisen will: Es erinnert sich Dero Herr Bruder/ daß er in seiner ersten Schrift der berühmten Universität Wittenberg Erwehnung gethan/ worbey der daselbst befindlichen Herren Studiosorum nicht zum besten gedacht worden/ welches daselbst/ wie leicht zu dencken/ sehr übel auffgenommen worden/ ja einige wieder ihn dermassen auffgebracht/ daß sie diesen Punkt, so ich mit Fleiß als ein personale übergangen/ in einer gar harten und stachlichten Schrift/ (so ich bey ihm rechten Nahmen ieso nicht nennen will) ventiliret, und solche Sachen darunter gemenget/ die so wohl des Herren Bruders Amt und Person gewaltig würden graviret/ als auch seinen Feinden ein lachen zugerichtet haben. Nachdem ich aber in Zeiten davon Nachricht erhalten/ so habe an vornehme Freunde dahin geschrieben/ und ihnen zu erkennen geben/ daß mir hiedurch kein Dienst noch Gefallen geschehe/ (wie man etwa gemeynet) sondern der größte Gefallen würde mir dadurch geschehen/ wenn solche Schrift noch könnte in Zeiten supprimiret, und nicht zur publication gelassen werden/ so auch auff mein Suchen also erfolget. Und da ja noch künftig ohne mein wissen und willen dergleichen etwa zum Vorschein kommen möchte/ so bitte/ von mir die Versicherung/ auff beiden Seiten zu haben/ daß ich nicht allein an dessen publication keine Schuld/ sondern auch selbigen Autorem und Concipienten/ wer er auch seyn möchte/ für keinen Christlichen Freund halten und erkennen würde; Denn ich halte es hierinnen mit Paulo, welcher sagt: Die Waffen unserer Ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern mächtig für GOTTE/ zu verstdren die Bevestungen; Damit wir verstdren die Anschläge/ und alle Höhe/ die sich erhebt wieder das Erkäntniß Gottes/ und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi. 2. Cor. 10/ 4. §. Ich stelle im übrigen Eur. Hochchrw. frey/ ob Sie meine Antwort selbst des Durchlesens würdigen/ und ihre Gedancken mir darüber eröffnen/ oder dem Herrn Bruder meine Schrift noch ferner communiciren/ und seiner eigenen consideration dieselbe überlassen wollen. Denn/ so lange jemand nicht halbstarrig seine Meynung vertheidigt (wie ich von Dero Herrn Bruder geschehen zusehn nicht vermuthe/ noch mir z. B. einbilden kan) so lange ist dergleichen Schrift-Wechsel nur als eine freundliche Correspondence

spondence und nicht eben als ein Offensiv-Cartell anzusehen; und bleibt ein merkflicher Unterscheid zwischen diesen und jenen; Dass aber dergleichen Schriften durch den öffentlichen Druck publiciret, und gemein gemacht wird, geschiehet umb anderer Eibauung willen, und die Kirche von dem, was unter ihrem Lehrern streitig worden, zu informiren. Ich wil also was ich auff iedem Blatt finde, so die Antwort erforderst, in nachfolgendem kürzlich anmercken;

I. N. J.

Pag. 5.

**G**eklagt sich anfangs Dero Herr Bruder, dass ich ihm nicht in geziemender Ordnung geantwortet; Allein, es ist meine Intention nicht, alle un jede Hypotheses der Adversariorum zu analysiren, und methodo scholastica zu examiniren, zus mahl, da diese Controversie schon gründlich untersucht, und nunmehr res judicata worden, habe also unserm Leser mit fernerer Weitläufigkeit nicht verdriesslich fallen wollen, sondern mir alleine vorgenommen, mehr nicht, als seine dubia, sie seyn alt oder neu, zu beantworten, hingegen, was zur Sache nicht gehörret, es seyn nun realia oder personalia, gänzlich fahren zu lassen. Dass ich ihm aber von neuen an die Schriften unserer Theologorum gewiesen, unsere Gründe pro sententia orthodoxa daraus zu sehen, und entweder aus selbigen sich zu informiren, oder solche zu widerlegen, wird er mir nicht also auflegen können, als hätte ich ihn mit Menschen-Autorität schrecken wollen, denn er muss hier nicht sehen, quis dicat, sondern quid & quomodo dicatur?

Pag. 6.

Sextter nachfolgendes Argument, so ex Artic. 10. A. C. fließen soll:

B 2

Lap.

*Lapsis, qui non convertuntur, non potest contingere remissio peccatorum;  
Indurati finaliter tales sunt lapsi, qui non convertuntur; Ergo.*

Welches ich mit beygefügter Limitation ex parte subjecti folgendermassen widerhole :

*Indurati sunt lapsi, qui non convertuntur (nec possunt converti per decretum peremptorium & ex defectu gratiæ sufficientis, quam non amplius vult dare Deus post terminum gratiæ præterlapsus. Sic negatur Minor.*

Über dis/ so hatt das Argument abermahls nicht in allen seine völliche Richtigkeit/ so er selbst sehen wird. Ich wil auch nicht hoffen/ daß er meinen wird/ es hätten unsere Confessores den terminum pereimtorium in thesi hujus Artic. A. C. implicitè mit asseriret, und in Antithesi die Anti-Terministen verworfen. Denn/ so würde er dem Buchstaben A. C. nicht in seiner Schärfe nehmen/ sonderh selbigen wieder den Sinn der Confessorum zu weit ausdehn/ davor uns doch einer von seinen Freunden so öftmals gewarnt.

Pag. 7.

Sagt er ferner/ der induratus hätte sich solcher Verheissung anmassen können bis in Tod NB. ex gratiâ assistente, die er bis an den Tod währende ( qvod benè notandum ) gleichwohl erkennt/ aber/ da er nun/ fügt er hinzu/ in das Gericht der Verstockung verfallen/ könne er nicht; Ist denn das nicht Causa impeditioonis, quo minus induratus sibi gratiam amplius applicare possit ? so er von mir als eine Calumnie aufgenommen.

Pag. 7.

Steht weiter : Der Verstockte schlüsse sich selbst aus von der Göttlichen Verheissung/und Gnade; ist recht/ aber nicht eher gänzlich/ als bis im Tode, Denn/bis dahin bleibt die Buß-Ordnung/ob sie schon oft und vielmals verachtet/doch aber nicht/verändert wird.

Pag. 8.

Hebet die praxis voluntatis consequentis, wie er redet/  
redet

weder den voluntatem antecedentem auff noch zureisset den  
nexum promissionum divinarum in praxi & exercitio: Denn  
wie wil er solches beweisen? ich finde hier kein probans in seiner  
ganzen Schrifft.

Pag. 8. 9.

Er spricht weiter: es wäre Gottes Wille/ daß der unbus-  
fertige Mensch solle verlohren werden; ist harte geredet: Besser:  
Gott läßt ihn in seinem Elende und Verderben/darein er sich durch  
seine beharrliche Unbusfertigkeit selbst stürzet / und sich nicht will  
helfen lassen/ sondern die Heyls-Mittel von sich stößt ic: Wie der al-  
te Nic. Hunnius in seinem befandten Epit. Credend. solches gar  
deutlich in einem schönen Gleichnisse vorbildet S. 47. p. 24. Hutter-  
rus trennet durchaus nicht den voluntatem consequentem à vo-  
luntate antecedente, sondern beweist vielmehr/ daß beyde in ne-  
gotio salutis, vel prædestinationis concurriren; Wie die Worte  
 klar sind/ und meinen Syllogistum allerdings richtig machen.

Pag. 9.

Werden beyde rationes vergeblich angeführt/ damit er be-  
weisen will: Gott wolle denen ganz verstockten Sündern seine  
Gnade nicht weiter anbieten (1.) weil sie als von Gott ver-  
lassene solche nicht annehmen könnten; Allein/ er hat sie vor dem To-  
de nach seiner assistirenden Gnade/ welche auch zur Bekämpfung  
würcket/ noch nicht gänzlich verlassen/ sondern steht mit derselben  
vor der Thür ihres Herzens/ und klopft unauffhörlich an bis in  
Tod; (2.) sie häußen nur Gottes Gerichte/ jemehr und öfters  
sie solche Gnade verstoßen. Resp. zu dem Ende wird sie ihm  
nicht angeboten / sondern vielmehr dem Gerichte  
GOTTES zu entgehen / daß aber gleich wohl wider  
Göttlichen Intention und accidentaliter bei beharrlicher Ver-  
stossung solcher Gnade Gottes Gerichte gehäuft wird/ ist ihre ei-  
gene

B 3

gene Schuld / theils/ weil sie ihre Busse so lange gespart/ theils/ weil sie sich selbst zur Busse nunmehr untüchtig gemacht/ und **G O T T** nun nichts besonder s mit ihnen machen wil/ wie Herr Doct. Spener in seinen G. L. den 10. Trin. p. 128. recht saget/ endlich auch/ weil **G O T T** bey solchen halßstarrigen/ und verstockten Sündern/ wo sie anders noch bekehret werden ollen/ gleichsam was besonders/ und außerordentliches/ ja wohl gar Wunder thun muß so ihre Busse auch dahero ganz wunderbar/ außnehmend/ und seltsam macht/ aber wenigen widerfahret/ und kan auch von solchen Verstockten vornehmlich gesaget werden/ was Lutherus in seiner Glosse ad Matth. 21, 1. von denen Werckheiligen judiciret: Viel möglicher ist es/ spricht er/ daß Huren und Buben selig werden/ denn hoffärtige Heiligen: Denn jene müssen zulegt ihre Sünde fühlen; Diese sterben in ihrer eigenen Heiligkeit / wo sie nicht NB. wunderlich bekehret werden/ worbey uns einfällt/ was auff gleichen Schlag von denen verstockten Jüden unser Dannhauerus nicht ohne Grund ominiret: Etsi enim, lauten seine denckwürdigen Worte/ contumacia Judaica hodierna ordinariâ, ut sic dicam, securi perfringi neqveat, poterit tamen, si cunei adhibeantur, poterit clarum manè intrare fenestras, si obices removeantur. Non est absolute impossibilis conversio Judaica, &c. Dannh. Apocal. Myfstis. Apostol. Art. 2. Sect. 2. p. 60. Dahero auch der seelige Kölnerus sagt/ daß **G O T T** Selbst auf Menschliche Arth zureden dieses schwer ankomme/ so ihm etwas schwer seyn möchte/ ein solchen Sünder zu bekehren/ Metit. Pasch. Conc: 3. p. 273.

Pag. 11.

Seine grossen Theologi, so er anführt / daß Pharao, Saul, Judas &c: simpliciter inconvertibiles gewesen/ sind von andern grossen Theologis bishero wiederleget worden/ wie ich Ihre Schriften/ und responsa in vorigen weitläufig citiret, ich bin et

eg

er widerlege sie nur/ ich weiß nichts bessers ihm hierauß zu antworten als sie schon gethan haben.

Pag. 12.

Hält er den induratum nicht vor ein ens in potentia, sondern pro ente reali ; ist aber dieses/ so muß ihm auch G O T T so/ und nicht anders von Ewigkeit her gesehen haben/ als wie er in tempore, und in statu existentiæ einmahl erscheinen werde/ so und nicht anders hat sich auch der induratus in signo rationis divinæ præsentiret, posito autem hoc reponitur quoq; incredulitas, & rejectio mediorum NB. actualis in tempore secura à Deo ut talis prævisa ; so ich hier nochmals zum Grunde lege. z. e. G O T T hat durch Mosen dort dem Volck Israël vorhero verkündigen lassen/ sie würden Ihn verwerffen/ und sich einen König erwehren/ Deut. 17. so auch/ wiewohl lange hernach geschehen und zuersehen ex I. Sam. 8. Alleine es hat G O T T hier nicht alleine den habitum vitiosum in ihrer posterität ja von Ewigkeit her gesehen/ sondern auch zugleich den actum rejectionis, unum non sine altero, wie solches actu einmahl geschehen/ und wie sie NB. actu den HErrnen verwerffen würden ; Also sahe Christus schon dazumahl / als er über die Stadt Jerusalem weinete Luc. 19. die Verstockung des Jüdischen / Volcks/ er sahe aber nicht nur bloß und allein den habitum vitiosum bey ihnen / sondern auch zugleich/ wie sie actu die Gnade und alle Heyls-Mittel zur letzten Zeit von sich stossen/ und verachten würden. Und darnach ist auch in dem Göttlichen Gerichte der Sentenz gesprochen worden / ob schon die executio erstlich in tempore erfolget. Wo aber die wückliche executio ist/ da muß auch der actus seyn ; das erfordert die Äqvität der Straff-Gerechtigkeit Gottes Sehr Accurat schreibt der Herr D. Schellwig hier von in seiner Synops. Controv. p. 116. decretum damnationis, lauten sein Worte/ ab æterno NB. actualiter conceptum est : non autem objectivè terminatur ad

ad hominem in via; sed in termino viæ constitutum i. e. ad finaliter incredulum l. c. Hierauß folgt das vornehmste momentum, so

Pag. 13. 14. 15. 16. seqq.

Zusinden bey fernerer Erläuterung der bekannten distinction inter habitum & actum, womit er meine thesin umzustossen nochmals bemühet ist/ und sagt: daß actus nicht alleinahl da seyn dürffe/ wo habitus malitiæ es machen könne/ wie er redet/ daß die Straße Gottl. Born-Gerichts folgen müsse; Ja es sey actus vielgeringer/ als habitus malitiæ, und könne also dieser eben so wohl/ als jener Gottl. Straß-Gerechtigkeiten erwecken p. 15. seqq. Wie beweiset er aber dieses? Resp. Mit einer zweyfachen Instanz; Die erste ist hergenommen von denen verblendeten/ und verstockten Heyden/ welche in Unglauben sterben/ und verdammt werden/ darbez er zugleich fragt: Ist denn bey diesen die Ursache der Verdamniss auch actus, und nicht habitus animiæ? Ich antworte

a) Es schicke sich diese Instanz hieher nicht/ weil uns der status controversiæ nur auff verstockte Sünder/ und zwar auff diese/ welche NB. in der Kirchen Gottes leben/ bisshero gewiesen/ welcher nicht zuverändern.

b) Ist die præsupponirte hypothesis falsch/ auch sine applicatione ad gentiles, also daß man sagen wolte: Welcher sündiget ex habitu vitioso, der sündiget nicht actualiter; Gar anders lehret sein Herr College Hr. D. Spener, wie Herr D. Schellwig in s. Synopl. Controv. auf der Auffertigung Herr D. Schellwigs anführt; Necesse est, lautē die Worte/ ut ex originali semper aliquæ actualia sequantur &c. p. 304. Und disfals unserer Apologie, welche auch denen regenitis die peccata venialia & actualia beyleget/ ganz gemäß. Am wenigsten kan diese thesis war seyn/ cum applicatione ad induratos; versteht er hierunter die peccatores in Spiritum S. welche sonst unsere Thologie mit andern Sündern nicht gerne confudiren lassen/ sunt, erinnert gar

gar nöthig der accurate Theologus Herr D. Affelmannus, qvi  
 hæreticum non ex erroribus tantum, sed & erratis definiunt,  
 neglecto discrimine inter facinorosos & hæreticos ; senten-  
 tia est, quæ neq; propriè, neq; impropriè defendi potest, con-  
 tra Apostolum Rom. 16, v. 17. Synt. P. I. p. 614. Doch sollen  
 und müssen ja auch diese Sünder hier zugleich mit verstanden wer-  
 den, so möchte ich seine Antwort wissen auff die Frage : An perse-  
 verantia usq; ad mortem in agnitæ veritatis divinæ maliti-  
 osa abnegatione, oppugnatione &c sit peccato in Spiritum  
 S. ita essentialis, ut, si ea absit, illud ~~gratidōcē~~ non sit integrum  
 & perfectum ? Er findet dessen decision bey unserm Dr. enstedt.  
 Syst. P. II. p. 161. Und obschon daselbst ein nöthiger Unterscheid  
 gemacht wird inter ipsam perseverantium & propositum con-  
 stans, & inseparabile, perseverandi & permanendi scil. in  
 NB. actuali oppugnatione, blasphemia & malitiosa abne-  
 gatione, so redet doch hieselbst dieser Theologus ohne Zweifel von  
 einem solchen proposito, qvod determinatur non in solo habi-  
 tu malitioso, ut sic loquar, sed NB. in actu ultimato & finali,  
 seu, uti dictum, in actuali blasphemia, in actuali oppugnati-  
 one & abnegatione durante usq; ad finem vitæ ; Welches al-  
 les/ wie das obige/ also auch das letztere der Herr Christus dort  
 bey denen Pharisäern vorhergesehen daß sie nicht allein dazumahl  
 den Vorsatz hatten/den H. Geist zu lästern und zuschmähern/ sondern  
 auch bis an ihr Lebens-Ende solchen Vorsatz behalten und in solcher  
 würflichen Lästerung beharren/ und sterben würde. Oder wil er  
 von andern induratis, qva talibus solches behaupten/ daß der ha-  
 bitus vitiosus zu ihrer würflichen Verdammnis gnung sey/ so wie-  
 derspricht er auch hierinnen allen reinen Lehrern unserer Kirchen/ nur  
 leichtlich schriebe der Hochverdiente Senior in Frankfurth Herr D.  
 Arcular. in der bescheidenen Antwort p. 29. Siehet Gott den  
 Menschen an/ spricht er/ in seiner Weisheit/wie er nicht hören/  
 E noch

noch sich bessern wil/weil er all Gnaden-Mittel verwirfft/ als  
 le Schläge sind an ihm verlohren/ er fehrt Gott immer den  
 Rücken zu/ er wil nicht gehorchen/ sondern nach allen seinen  
 eigenen/ und des Satans bösen Willen thun und das ohne  
 Aufhören bis ans Ende &c: l. c. Ich frage ihn/ ob zum wenig-  
 sten/ex hypothesi vestra, der habitus malitiosus nicht noch wäh-  
 ret auch nach dem verslossenen Gnaden-Ziel/ und daß sie die gänzlich  
 Verstockten secundum hunc habitum, nach welchen sie die Gnade  
 dennoch verwerffen/ auch verdammt werden? Er wird sagen Ja;  
 so frage ihn ferner: ob denn Herr D. Spener recht lehre? Necel-  
 se esse, ut ex originali quædam actualia semper sequantur, er-  
 go etiam in fine vitae apud induratum. Ist aber ein actuale  
 zu der Zeit mit dem habitu malitioso verbunden/ was wird es denn  
 für eines seyn? Ein omissum, oder commissum? Hierüber  
 wird er sich künftig erklären/ und verhöfentlich nicht ferner läugnen  
 können/ daß der induratus zu solcher Zeit die Gnade Gottes nicht  
 würcklich verwerffen könne. Und so ist auch folgends sein Lehr-  
 Gas falch in applicatione ad gentiles, dahin seine instanz ab-  
 zielet; falsch ist es/ daß er schreibt: Die Heyden können das Evan-  
 gelium/ und andere Heyls-Mittel nicht actu von sich stossen/ denn  
 sie haben es nicht: Allein wie legitimirt er diese Conseqvens?   
 Denen Heyden werden freylich nicht die Heyls-Mittel auff solche  
 Art und Weise angebothen/ wie uns/ aniso/ und vormahls ihren  
 Vorfahren geschehen/ dahoo können sie auch selbige auff solche Art  
 und Weise/ wie andere Gottlose unter uns iho nicht von sich stossen;  
 Aber folgt denn hieraus? Ergo stossen sie die Heyls-Mittel/ und das  
 Evangelium nicht würcklich von sich/ weil sie nicht auff solche Art  
 und Weise/ wie von andern geschiehet/ auch von ihnen verworffen und  
 verstoßen werden? modus non variat rem ipsam; hat der  
 Herr Pape nicht gelesen bey unsern Theologis und Libris Symbo-  
 licis, peccata actualia esse vel omissionis, cum bonum agen-  
 dum

dum omittitur Matt. 25, v. 42. seq. vel commissionis, cum malum vetitum patratur. Gen. 4, v. 8. Vid. Rappold. in Oper: Theol. p. 681. Denn es wird hier des actuale peccatum nicht abstractivè, soudern concretivè consideriret qvaten⁹ denotat pravam inclinationem & determinationem inclinationis ad pravum simul, wie der seel. Chemnit: redet de pecc. actual. in L. L. p. l. fol. 258 conf. Hülsem, in Breviar. p. 53. Und so lehren auch unsere Libri Symbolici p. 527. Cum enim carnis, heist es daselbst, in quā vivimus qvotidiè, ea sit in doles & ingenium, ut Deo non fidat & credat, semper pravis sit dedita concupiscentiis, ut indies singulos dictis ac factis faciendo & omittendo peccemus, quare conscientiæ tranquillitas conturbatur &c: Oder wil er den contemptum τῆς ἐυηδείας & neglectum bey denen Heyden gar nicht unter die peccata omissionis zählen/ welches ja auch sonst actualia peccata seyn ? vid. Kromajer in scrutin. Religion. disp. 5. th. 30. p. 483. oder ist denn die incredulitas gentilium, ( si non positiva, tamen privativa, qvam hic solum attendimus ) nicht Ursache gnung ihrer Verdammnis/ daß man nur den blossen habitum tanquam causam adæqvata & formalem damnationis allegiret ? Sehr wohl erinnert Herr D. Pfeiffer in seiner Christen-Schule: Es sind die Heyden/ spricht er/ gleichwohl vernünftige Menschen gewesen / und sind es noch/ welchen Gott sein natürliches Erkäntniß ins Herz geschrieben. Es ist ja ein ieder an seinem Orthe auffs Zeitliche klug/sorgfältig und eimäßig genung/ warumb sollte er seine Vernunft auch nicht auff Gott/ und auff ewige wenden können ? Um Geldes/ Nahrung/ Gesundheit willen/ seiner Buhschafft zu Liebe/ ein Ehren-Stellichen zu erlangen/ ja aus blosser Curiosität kan ein Mensch über Berg und Thal/ über Meer und Flüsse reisen/ auch sich auf der alten/ in die neue Welt finden ; Wie wil ers denn immer mehr verant-

antworten/ daß er für seine Seele/ die ihm gleich selbst wohl ein  
 Gottlich Gerichte/ und ein ander Leben nach diesem omintret/  
 (wie denn dieses auch die meisten Americaner gestanden/ ob sie  
 schon von künftigen Zustande keine rechte unformliche conceptus  
 gehabt haben) nicht halb so viel Mühe angewendet/ als umb  
 des armen Maden-Sack's willen ? Und ferner p. 7:8. spricht  
 er : Heutiges Tages sey kein Winckel in der Welt/ da man  
 nicht von der Christl. Religion gehört hätte/ denn es ist dieselbe  
 an allen Orthen erschlossen 1. Thessal. 2/v. 8. Daß aber Tür-  
 cken/ Sineser und andere nationen, (die doch in andern Dingen  
 neugierig gnung seyn) dagegen die Ohren zustopfen/ und die  
 Augen gegen die helle Sonne zublinzten/ daß sie keine ferne-  
 re Nachricht begehrn/ oder zulassen wollen/ wer kann dafür ?  
 l.c. Allein was hat wohl diese Faulheit und Nachlässigkeit auf sich ? Wird sie nur als ein habitus, oder actus in foro poli con-  
 siderirt ? er setzt es in seinen notis p.72. hinzu : Neglectus hic,  
 lauten die Worte/ salutis impedimentum est, & reddit negle-  
 tores inexcusabiles l.c. qvi enim vult finem, vult etiam me-  
 dia ad finem ducentia ; Wer aber solche Mittel auf Faulheit/  
 Verachtung und Nachlässigkeit fahren läßet/ und nicht gebraucht/  
 der sündigt nicht nur ex habitu malitioso, sondern auch actuali-  
 ter im mortaliter. Die Instanz der Jüden und Heyden-Kin-  
 der führet uns gänzlich von statu controversiae ab/ weil wir ja die-  
 sen keine Verstockung beylegen können. Wegen ihrer Verdam-  
 niss oder Seeligkeit kan ich mich ieho nicht völlig expliciren/ weil  
 mir im Wege steht/ was Gerhardus sagt : De infantibus ex-  
 tra ecclesiam natis dicimus cum Apostolo 1. Corinth. 5,12.  
 Quid mihi de iis, qui foris sunt, judicare ? Nonne de his, qui  
 intus sunt, judicatis v. 13. Nam eos, qvi foris sunt, Deus ju-  
 dicabit, qvare cum de illis nulla extet promissio, ideo judi-  
 cio Dei eos committimus (ergo non statim inferno propter  
 habitum

habitum vitiosum origin. ] l. Th. Tom. 4. Art. de Baptism. §.  
237. p. 1m. 1 133.

Pag. 14. § 16.

Er sagt ferter: **Habitus repugnantiae** sey mehr als actus;  
Resp. Er opponirt hier actum dem habitui mit Unrecht. Denn der  
act<sup>9</sup> præsupponiret in substratâ materiâ quamvis non sem-  
per) den habitum malitiosum, weil wir von einem indurato redē/  
welcher qua talis nicht nur habitualiter, sondern auch actualiter  
( so mit zur formalitatē des indurati gehöret ] die Gnade Gottes  
von sich stoßen muß.

Page. 16.

Der Unzüchtige wird gestrafft umb seiner begangenen Sün-  
de Willen/ wo er noch nicht Busse gethan vor seine Werke/ sondern  
sich immer noch in solcher Sünde belustiget/ aber nicht ob præsens  
peccatum hoc numero tale, so er bey ißigen Alter und Abgang  
seiner Kräfste nicht mehr verüben kan/ doch bleibt seine Belustigung/  
Verlangen und Begierde bey ihm verdammlich / wenn sie nicht  
bussfertig erkant und vergeben wird ; Es ist aber ein Unterscheid  
unter der Erb-Sünde/ bey einem solchen alten wollüstigen Men-  
schen/ da der plenus consensus darzu kommt/ und unter der Erb-  
Sünde/ wie sie bey kleinen Kindern/ oder auch bey Bussfertigen  
und Widergebohrnen durch allerhand böse auffsteigernde Gedan-  
cken sich offenbahret/ so er nicht confundiren muß ; Über diß ist ein  
solcher alter Unzüchtiger/der gerne wil/ aber nicht kan/ um dess willen  
kein induratus qua talis, obwohl ein sonst grosser Sünder für  
Gott; zu dem sind auch gemeinlich mit einer Todt-Sünde noch viel  
andere vergefessschafftet/ welche die Verstockung endlich befördernt.  
Und kommt also diese Instanz auch nicht à propos. Lyseri lo-  
cus ist pro nobis. Denn die Vocationis repudiatio, aut qua  
nudum habitum spectatur, aut simul quā actum ? Er mag  
es fünftig beantworten.

€ 3

Pag. 17

Pag. 17.

An seinem Argument fehlet noch der Minor so ich ersehen wil: Atqui Saul/ Judas / Pharaon/ ic. welche Gott als ungläubig bis ans Ende von Ewigkeit hergesehen/ sind von Ewigkeit her/ auch wegen solches beharrlichen Unglaubens nach Göttlichem Urtheil verworfen worden; Ergo.

Pag. 20. § 21.

Die distinction inter impotentiam hypotheticam & absolutam hat nicht die invincibilem repugnantiam hier zum Grunde/ sondern finalem repugnantiam, weil sie bis ans Ende verharret/ das und nichts anders hat ihre Bekehrung schwer/ und gleichsam unmöglich gemacht. Das impossibile vere & mere tale, welches doch hin und wider bey unsern Theologis zufinden/ verwirfft er zwar/ l. c. aber er sagt nicht warumb es Unrecht sey/ hat auch die Herren Rostochienses, auff welche ich mich im obigen berufen/ nicht widerlegen können.

Pag. 23.

Der Voluntas antecedens kan wohl die Buß-Ordnung in sich fassen/ und dahero conditiona, und ordinata seyn/ aber doch auch universal bleiben/ und alle Menschen auch die verstöckten Sünder angehen/NB. so lange sie leben; das sagt eben unser Meisnerus welchen er selbst citiret in Anthropol. dec. 2. disp. 12. quæst. 1. p. 41., Hac etiam, lautē seine Worte/conditionali vel ordinata voluntate Deus omnes homines vult salvos fieri, nempe si Evangelio credant, & dignè secundum illud ambulent &c l. c. Versteht er nun diese distinction auch also/ bin ich mit ihm eins.

Pag. 24.

Hier führet er zwar die distinction an inter excœcacionem antecedentem & finalem. Aber was verstehet er per terminum definitum & præstitum ? Aut hunc, qui est simul consumatrix præsentis & inchoatrix futuri seculi ? Aut termi-

terminum illum peremptorium hactenus ab omnibus orthodoxis rejectum? Das wird er am besten wissen.

Pag. 25.

Dass solche verstockt seyn/ wie sie Chemnitius beschreibt/ ist kein zweifel/ aber er sagt nicht/ dass sie deswegen simpliciter inconvertibiles seyn. Denn/ dass sich der Herr Pape einen solchen totaliter induratum ausser der Schrift/ und ohne fundament einbilden kan/ der ohne alle assistirende Gnade bis an das Ende seines Lebens sey/ dem auch Gott nicht wolle mehr Gnade widerfahren lassen/ wundert mich gar sehr/ am meisten/ dass er nicht sehen wil/ was fur gefährliche Conseqvenzien auf dieser proposition gezogen werden können/ wenn er als einen Evangelischen Lehrer und Glaubens-Punct behaupten wil : Wer gänzlich verstockt/ der bleibe auch in Ernangelung der Göttlichen Gnade bis an das Ende seines Lebens verstockt/ denn kein anderer/ als der bis in Tod verstockt/ sey ein gänzlich Verstockter und dafür zu halten ; Ist eben das/ als wolte ich sagen: Wer nicht finaliter auf Gottes Gnade gefallen/ [scil. auf eigener Schuld/ doch/ dass es Gott vorhergesehen] der ist noch nicht zu consideriren/ dass er gänzlich auf der Gnade gefallen. Subsumo: David ist nicht finaliter auf der Gnade gefallen/ durch seinen Todtschlag/ Chebruch/ Hoffart ic : (denn er hat sich widerbekehret) Also ist er dazumahl auch nicht totaliter und gänzlich auf der Gnade gefallen gewesen ; wer also lehret/ wird dem Herrn Papen nicht unbekant seyn/ aber auch verhoffentlich als ein Evangelischer Lehrer solchen irrgen Lehr-Gatz mit unserer F. C. p. 591. verwirrfen und verdammen.

Pag. 25. seqq.

In diesem S. saget er/ dass ich nicht wohl und accurat inter actum temporalem und finalem distingviret. Den es solle heissen actus intermedius, nicht temporalis, weil finalis actus, so auch in tempore geschehe ; dem temporali nicht könne füglich opponi-

opponiret werden: Resp. der actus finalis gehöret nicht so wohl  
 in die Zeit/sondern geschihet bey Endigung der Zeit/und in ipso tem-  
 poris momento seu termino, qui est consummatrix præsentis  
 & inchoatrix futuri seculi, seu ipsa finitudo actus finalis;  
 dñhero jener actus indermedius (wie ihn der Herr Pape lieber  
 nennen will) magis emphaticè und zu desto besserer Vorstellung  
 der Sache nicht unfüglicl temporalis genennet wird/ weil solcher  
 noch in tempore geschihet; gleich wie ich recht sage: perseveran-  
 tia in fide temporalis & finalis; wolte ich schon gedenkē/ es  
 wäre præsentia in fide finalis auch in tempore, und dñhero auch  
 temporalis, und wäre also besser/ ich nenne jene perseverantiam  
 intermedium, würde ich wohl eine kleine subtilitæt, aber keine nütz-  
 liche distinction proponiret haben; auch habe ich deswegen  
 angenommen Philosophicam mit Fleiß nicht attendiren wollen/ mei-  
 nen mentem und die Sache selbst damit nicht zu verdunkeln.  
 Was aber das Haupt-Moment anbetrifft/ daß beydes der volun-  
 tas antecedens, als conseqvens in actu etiam finali in gewisser  
 Maasse und Ordnung [wie es geschehe/ ist vielfältig schon gesagt  
 worden] concuriren/ ist eine Göttr. Wahrheit/ u. sollte billich nicht ein-  
 mahl in Zweifel gezogen/ geschweige gar geleugnet werden. Er distin-  
 givret hier auch inter subjectum quæstionis, quod est induratus  
 totaliter, & secundum omniscientiam divinam finaliter in-  
 duratus seu inconvertibilis, & inter induratum ad tempus;  
 Alleine/ wo ist das fundamentum distinctionis & negativæ  
 sentenziæ? Er hat ja noch nicht dargethan/ daß ausser dem Teu-  
 fel/ und denen Verdammten in der Hölle/ dergleichen indurati  
 simpliciter inconvertibilis noch mehr anzutreffen seyn; so kan er  
 auch noch nicht eine gewisse thesin hieraus ziehen/ und mir in sol-  
 chen terminis dieselbe entgegen setzen: Der concursus volun-  
 tatis antecedentis & conseqventis währe nur bey denē Verstocka-  
 ten so lange/ bis sie gänzlich in das Gericht der Verstockung verfa-  
 len/

len/ und die Gnaden-Thüre nach der verflossenen von G O T T e be-  
stimmenen Gnaden-Zeit ihnen auff ewig verschlossen. Denn es höre  
von stund an der voluntas antecedens auff/ und herrsche über ihn  
nunmehr alleine der voluntas conseqvens, welcher völlig in sei-  
ne Krafft gehe/ sed hoc est *κενώνεον*, & demonstrandum. Im-  
mittelst muß ich ihn nochmals erinnern der schönen/ und denkwür-  
digen Worte des seel. D. Dorschoei. nec statim Deus, inquit,  
cum indurat, aut excæcat hominem, præscindit omnem ad  
emollitionem atq; illuminationem redditum. Nonnunquam  
aliquamdiu (imo in agone) indurati, & excæcati, progressa  
gubernatione divina [PROPE MODUM TAMEN  
MIRACULOSA AC VELUTI EXTRAORDI-  
NARIA) & dispensata cælesti gratia emolliti sunt, atq; illu-  
minati in Diff. ad Exod. c. 4, v. 21. §. 21.

Pag. 30.

Er distingviret ferner unter dem äuserl. und heilsamen Ge-  
höre/ dadurch der auditor bekehret werden soll ; Nach dem Ge-  
höre in posteriori sensu, sagt er/ gehöret Gottes Wort nicht mehr  
vor die gänzlich Verstockten/ und dörfften wir es ihnen auch zu dem  
Ende/ so wie sie kenneten/nicht predigen. Resp. Die Prediger sind  
an Christi Statt/ quia repräsentant Christi personam, pro-  
pter vocationem Ecclesiæ, non repräsentant proprias perso-  
nas, ut testatur Christus : qui vos audit, me audit ; wie in  
unsern Libr. Symb. gelehret wird p. 150. Also vermögen wir  
auch die Gottliche intention nicht zuändern/ oder denen civibus  
Ecclesiæ etwas zuentziehen/ so das größte sacrilegium seyn wür-  
de : Ich argumentire ex Act. 17, 30. So G O T T gebent allen  
Menschen/ an allen Enden [warumb nicht auch zu allen Zeiten ? ]  
Busse zu thun/ so folgt: Dass auch Lehrer und Prediger dieser Gott-  
lichen instruction gemäß/ allen Menschen an allen Enden (auch zu  
allen Zeiten) Busse predigen sollen/ und müssen ; Subsumatur, &  
fiat conclusio. Und wer wolte doch wohl an der Krafft des Gott-  
lichen Wortes auch bey denen Verstockten zweifeln ? Hierdurch  
tritt ja G O T T vor die Thüre ihres verstockten Herzens / und

D

flc pf-

Elopset an Apocal. 3. 20. Dadurch redet er zu ihm/wie dort zu dem verstockten Iſrael : Kehre wieder du abtrünniges Iſrael &c. Jer. 3, 12. Ja es wird auch öſters gar zu einem Feuer in ihrem Gebeine/ und wie ein Hammer auf ihrem Felsen-harten Herzen. • Die loca, ſo er hie bey anführt/hat der Gelehrte Herr Prof. Edzardi in ſeinem Schediasm. p. 17. ſeqq. ſtattlich vindiciret. Herr D. Hannekenius, mein hochverdienter præceptor, welchen er einen guten alten Mann nennet/ und ihm alſo in ſeinem Herzen ganz verächtlich hält/ hat ſich gnungſam erklärret/ wie er ſeine ſo oſt citirten Worte will verſtanden haben/worbei er es auch billig ſolte bewenden laſſen.

Pag. 32. & 33.

Hier will er ferner behaupten/ æqualitatem repugnantiae invincibilis in peccatore in Spir. S. æqvæ ac indurato peccatore ; Aber vergebens ; Denn bey dem indurato ist die repugnancia invincibilis alleine ab eventu, weil ex continuo & finaliter, qua talis, der an ihm wirkenden Gnade repugniret ; bey dem peccatori in Spir. S. aber ist die repugnancia invincibilis nicht allein ab eventu, ſondern auch ſchon qva habitum ; Denn es wird die repugnancia bey ihm nicht erst invincibilis in fine vitæ (per eventum à parte nostri,) ſondern ſie wird ſchon also conſideriret in ſeinem Leben & ante finem vitæ, weil ſein peccatum irremißibile bleibt und weder in dieser/ noch in jener Welt vergeben werden kan ; welche irremißibilität die repugnanciam malitiosam invincibilem præſupponiret. Falsch ist es auch/ daß er impoenitentiam finalem pro cauſa irremißibilitatis angiebet von bejderlei Günde/ die ſo wohl der peccator in Spir. S. als der induratus begehet ; Gar anders informiret uns der ſeel. D. Affelmannus : statuimus, inquit, finalem impoenitentiā non ingredi eſſentiam peccati in Spir. S. ſed exprimere reatuū indurationem, hoc peccatum, in ſequentem, habere ſe ad hoc peccatum, ut effectum, ut quoddam προσκείμειον, non autem ut quiddam cum eo ταυτὸ & αὐτίցειον, etiam ideo, qvia peccatum in Spir. S. non exiguit temporis peccatum eſt, ſed ab in- durato

durato homine profectum ; seqvius autem res se habet in finali impoenitentia. Peccant ergo in S S. qui divinæ veritati, cuius fulgore sic perstringuntur, ut ignorantiam prætendere nequeant, destinata tamen malitia εὐθίως Spir. S. cor hominis alias poenitere nescium, flectenti, resistunt in hoc tantum, ut resistant Synt. P. l. p. 479. Lyseri Worte findet er auch gründlich vindiciret in Edzardi Sched. p. 17.

Pag. 34.

Höpfneri distinction schickt sich hieher auch nicht. Deū peccatum irremissibile commune ist eine iede Todt-Eünde ab eventu, und kan also seinen induratum ab aliis mortaliter peccantibus nicht distinguiren ; Das finde ich klarlich bey dem seal. Rappoldo in Oper. Theol. p. 593. Commune est NB. scil. irremissibile peccatum, inquit, cum non simpliciter, sed tantum ex accidenti repugnat remitti, nimirum propter adjunctam impoenitentiam finalem. Tale est omne peccatum morale ad mortem, qvod qvidem possit remitti, actu tamen non remittitur, qvia non habet subseqvam poenitentiam &c :

Pag. 34.

Hier illustriret er die assistirende Gnade/ und vergleicht sie einer alten Leyer in solchem Verstande/ wie sie von Orthodoxis bissher gebraucht worden/ und will mich hirbey auf denen Zeugnissen/ so ich pro nostra sententia angeführet/ meines Irrthums convinciret ; Allein ich versichere den Herrn Gegner/ daß ich noch semper idem, und von keinem Irrthum bey dieser Materie nichts weiß. Wie aber ? Wenn ich ihm bescheidenlich zeige/ daß er dem seal. Qvenstedtio einen ganz andern mentem, als seine Worte zulasse/ andichtet ; Er spricht : Qvenstedt redet bedächtig in præterito : Voluit Deus, inquit, antecedente voluntate peccantes in Spir. S. æternum salvare, in Syst. P. 2. p. 168. Warumb aber also ? Weil Qvenstedtii Meynung diese sey : Es habe G D T T freylich nach seinem vorhergehenden Willen die Sünder in den Heil. Geist/ und andere Verstockte wollen seelig haben/ und zwar serio, wie Qvenstedtius bedenklich hinzusehet/ aber das hat er so

D 2

lange

lange nur gewolt/ nach des Herrn Papens Glosse/ biß solche Sünder in das Gerichte der gänzlichen Verstockung verfallen/ da dieser vorhergehende Gnaden-Wille exspiriret/ und hingegen der Gerichts-Wille angegangen ; Es urtheile doch der geneigte Leser/ ob sich wohl jemand von diesem Theologo dergleichen Erklärung und Meynung einbilden sollte und könnte/ wie sie ihm von unsern Adversario angedichtet wird ? Hat er diese Stelle nachgeschlagen/ wie ich nicht zweifle/ warumb hat er denn die Meynung dieses Theologi nicht ex contextu & collatione antec. & conseqv. eruiet, und wahrgenommen ? Deny/ wenn er bald darauff die Worte ex Ezech. 18, v. 33. Deus non vult mortem morientis peccatoris &c : erkläret/ so fügt er hinzu ? so der Herr Pape vielleicht als eine schwere Sylbe überhüpft ) nec loquitur, inquit, propheta tantum de peccatore resipisciente, sed NB. de omni &c : l. c. Dis wolle er doch nachlesen/ so wird er mir vor diese Nachricht noch mehr danken.

Pag. 35.

Hier opponirt er uns wieder autoritatem Hutteri, dessen locus aber von Herrn Prof. Edzardi gründlich vindiciret l.c.p.12. Der seel. Herr D. Kunadus schreibt billig allen Widergebohrnen sufficientem gratiæ gradum zu/ aber wer sieht nicht/ daß er hier nicht so wohl de primo gratiæ gradu rede / als vielmehr de augmendo gratiæ, so ferner sie in renatis, da sie nicht allein assistens sondern auch sanctificans ist/ betrachtet wird ; Nicht genug/ daß er ferner dem Sünder in Heil. Geist gratiam sufficientem abspricht/ er muß es auch beweisen. Der Seel. Herr D. Qvenstedt l.c. p. 167. ziehet ex Matth. 11. 28. & Tit. II, 11. nachfolgende Consecaria. Omnes & singulos homines peccatores ad participationem fortis sanctorum vocari Deus serio vult, per consequens etiam NB. peccatores in Spir. S. (hier sagt er vult Deus serio, non, voluit) Und ferner: Pro qvibus Christus est mortuus, illorum vocatio non intermittitur [ne ullo temporis momento] ex absoluto qvodam odio & decreto [peremptorio :] Sed pro peccantibus in Spir. S. Christus vere est

est mortuus; Ergo. l. c. En gratiam sufficientem, revocantem, affulgentem! Und hiermit stimmt auch der sel. Lyserus überein! Irremissibile est, inquit, peccatum in Spir. S. non ob defectum causæ principalis gratiæ Dei, hæc illis quandoque fuit oblata, imò ratione hujus ultimi peccati gratia illis dene-gatur NB. non planè, sed in mediis; qvæ rejiciunt, & blasphemant, NB. offertur. Propter præfractam autem repugnantiam, conculationem & rejectionem omnium salutis mediorum, fit ex Subiecto irremissibile. Quæ repugnanta, uti Deo nota est, remitti ab eo non potest Willh. Lys. Syst. de peccato in Spir. S. §. 9. Die andern loca, so er p. 37. seqq. anführt/ sind von Herrn Edzardo gerettet l. c. Die Herren Theologi Rostochienses, von dero Meynung ich abzuweichen nicht Ursach habe/ brauchen meiner Defension nicht/ und wo sie es für nöthig befinden werden/ wird es ihnen leichte seyn/ dem Herrn Papen aufrichtig zuzeigen/ daß ihr Hochwürdiges Collegium in Decidirung dieser Controversie keines weges geirret/ sondern viellmehr durch ihr letzteres vollkommens Scriptum viele von dem Irrwege auß den rechten Weg geleitet haben/ davor ihr Lohn der maleins groß seyn wird !

Pag. 42. & 45.

Ich kan ihm dieses nicht zugeben/ daß/ wenn ein Vater seinem verstockten ungerathenē bösen Kinde noch was weniges von der Erbschafft reserviret/ solches ex affectu amoris inordinati her-siesse/ und dahero auß Gott nicht könne appliciret werden; Alleine wie dieses bey dem irrdischen Vater ein Zeichen seiner noch im Herken verborgenen Liebe/ womit der Väterl. Zorn gleichsam tem-perirt und vermischt; Also ist es auch bey dem Himm'l. Vater ein Zeichen seiner grossen Liebe/ daß er im Zorn noch an seine Barmherigkeit gedencket/ und seinen Eyscer und Zorn mit Güte und Lang-muth temperiret; Die Dörter auf Heil. Schrifft sind bekannt/ und bis'hiero häufig angeführt worden:

Pag. 44. seqq.

Daß sonst der Herr Pape viel Reformatos Universalistas

fennet/ ist mir lieb zu hören/ ich bitte aber denselben die Geister wohl  
 zu prüfen/ und was schöne gleisset/ nicht alsbald für Gold anzuneh-  
 men. Gleich da ich dieses schreibe/ hat unsere Schönburgische Kir-  
 che das Glück/ eine bisshero eifrigst gewesene Reformirte, welche in  
 ihrem Glauben/ und Religion wohl informirt gewesen/ und sonst  
 von sehr gutem Verstande/ in ihrem Schoß aufzunehmen / welche  
 bekennet/ daß sie es allezeit in dem Artikul von der ewigen Gnaden-  
 Wahl mit uns gehalten/ auch nicht anders von ihren Lehrern un-  
 terrichtet worden ; Aber die Allgegenwart des Fleisches Christi  
 weder im Heil. Abendmahl/noch sonst/wo er dieselbe verheissen/glaub-  
 en und vor gewiß halten können/ worauf die Ungleichheit bey de-  
 nen Reformirten Lehrern/ die solche Leuthe informiren/ unschwer  
 abzunehmen/ so ich auch sonst bey andern wargenommen. Er lasse sich  
 im übrigen nicht entgegen seyn/ daß ich ihn auf einem vornehmen  
 Reformirten Lehrer/ und seiner in Dessau gehaltener Predigt fol-  
 gendes zu seiner eigenen Beurtheilung hiehersehe : Auf welchen  
 " Worten/ schreibt der Herr Autor scil. ex Act. 13, 48. erhellet/  
 " erstlich/ daß nicht alle/ die das Wort gehöret/gläubig worden/ son-  
 " dern nur die/ so zum ewigen Leben verordnet waren : Und fürs an-  
 " dere/ daß solche nicht zum ewigen Leben verordnet gewesen/ weil sie  
 " gläubig wurden/ oder werden solten/ sondern darumb wurden sie  
 " gläubig NB. weil sie zum ewigen Leben verordnet waren. Womit  
 " ich dann schlüsse/ was oben gesagt/ das Blut Jesu Christi reini-  
 " ge nur ein gewiß Theil der Menschen/ nehmlich die Gläubige/ von  
 " welchen Johannes redet/ und sich darunter mit einschlüsst ic. Be-  
 sihe Herr Johann Conrad Womrads Hoch-Fürstl. Anhaltischen Hoff-  
 Pred. Kirchen - Raths und Superintendentens gehaltene Leichen-Pred.  
 vom höchsten Adel sup. verba : 1. Joh. l. 7. p. 42. A. 1700. Dessau bey Gott-  
 frid Teutschern. Ich zweifele sehr/ daß der Herr Pape als ein Lutheri-  
 scher Evangel. Prediger mit dieser Glossa zufrieden seyn wird. Ich weiß  
 zwar/ daß einige anders gesinnet seyn/ auch öffentlich anders lehren/ doch  
 bey denen meisten ist diese Lehre (so die rechte wahre seeligmachende Leh-  
 re) wie etwa diese von der Allgegenwart Christi/ so einige unter Jhnen  
 in ihrem Herzen zum wenigsten glauben/ und erwogen haben/ was unser  
 Bekanntniß von dieser Lehre in sich fasset E. C. p. 786. zur Zeit noch eine  
Privat-

Privat-Meynung/und wird es wohl so lange noch bleiben/ bis die Schüller derjenigen Lehrer/ welche noch in der Dordrächischen Schule studiret/ vollends abgestorben; Immittelst haben wir Gott zu danken/ daß sie diese/ so alß lehren/ nicht weiter mit Feuer und Schwert verfolgen/ wie ihre Vorfahren in vorigen Zeiten gerathen/ auch hin und wieder in Frankreich/ Schweiz/ Flandern/ und andern Orthen aufgeubet haben.  
 Vid. Affelmann. in synt. P. l. S. 14. p. 617. Von dieser Frage: Ob der heutigen Reformirten Lehr-Eäke/ welche ihre Vornehmsten Lehrer annoch vertheidigen handeln sonst hin und wieder gründlich und aufführlich unsere Theologi, conf. Hulsem. Calvinissim. irreconciliab. Dannbauer. in salve Reformat. conf. Scriptum Theol. Witteb. cui titulus: Gründlicher Beweß/ daß die Irrthümer der Calvinisten verdammlich sind. Nicol. Hunn. de fundam Calv. & Luther. dissens. Menzeri Gegeneinanderhaltung der A. C. unter Calvinischen Lehre: Bottiaci Reformatus Pseudo-Augustanus. Hanneheim. observ. ad System. Mares. Reiseri Beweß/ daß die Reformirten der A.C. sich nicht anzunehmen haben/ so lange sie in ihre Irrthümer verharren &c: Wagneri Acta Henotic. Josue Schwarzens B. weiß/ daß die allgemeine Calvinische Irrthümer der Unveränderten A. C. in allen Artikuln bis auff einen schnur stracks zu wider lauffe; Tenzels Bericht vom Kirchen-Frieden re: Daselbst der Herr Pape sich völlig von dieser Materie informiren kan. Herr D. Holz fusens Tractat ist mir ex Act. Erud. 1702 Mens. Mart. p. 116. bekant; Es wird auff selbigen l.c. wohl angemercket/ daß bey diesem reformirten Theologo, welcher doch den Verdacht/ daß er mit dem *absoluto decreto* nichts zuschaffen/ gerne von sich ablehnent wil/ sehr bedenklich/ was er *de causa electionis* schreibet/ und fragt: *quare Deus hunc reprobaverit, illum vero elegerit?* Und darauff antwertet: *gratuitam & benevolam Dei voluntatem pro causa discretionis, non in reprobatione, sed in electione statuendam & ponendam venire &c:* Der Herr Pape lasse ihm dieses Argument proponiren/ und sche/ ob ihn seine Antwort in seiner gutem von Ihm gefasten Hoffnung und Vertrauen confirmiren wird: Ich argumentire ex præmissis;

*Quicunque pro causa electionis voluntatem Dei gratuitam, fidem tamen omnesque Electionis causas antegressam, statuit ac ponit; ille absolute decreto ab ipsis proceribus & defensoribus Reformatæ Ecclesiæ hodie proscripto adhuc favet, illudque credit, ac defendit;*

Subsumatur & fiat Conclusio,

Tantum!

Euer.

Eur. Hoch-Ehrw. aber wollen geruhet/ Dero Herrn Bruder meine  
erfolgte Antwort/ so von allem Hass und Bitterkeit entfernet/ mit beyge-  
fügter Versicherung zu comuniciren / daß ich nicht unterlassen wöte/ wo  
ich ferner denselben zu antworten/ nöthig befinden würde/ in Liebe alle-  
zeit mit Ihm zuhandeln/ und denen hiedurch zuzeigen/ welche bishero die  
so genannten Theologischen Streit-Schriften durch ihre stachliche/  
fleischliche/ injuriöse und ärgerliche Schreibe-Art bey Hohen und Nie-  
drigen leider in schlechten Credit gesetzet/ daß Christi Sinn (so er auch  
mit seinem Exempel beweisen wird) auch bey denen nothwendig seyn müs-  
te/ welche Christi Ehre und Lehre zuvertheidigen/ sich in Göttlicher  
Kraft vorgesezet/ und daß gewiß die Liebe und Sansftmuth bey convin-  
cirung des Adversarii oft mehr thue und gethan habe/ als das fürtrüflich-  
ste Zeugniß des größten Lehrers/ weil damit allen præconcepten opinionibus  
auff das kräftigste vorgebeuget worden; *Sapientia!* Sonst ist mir die  
Entschuldigung des Herrn Bruders durchgehends sehr fremde vorkom-  
men/ wenn er unter andern saget p. 43. er hätte darum harte gegen mich  
geredet/ (so er sonst nicht würde gethan haben) weil ich mich selbst solcher  
Redens-Arten befliessen/ so Ihm nicht angestanden; Alleine/ Der un-  
parthenische Leser mag von unsern beyder Schriften urtheilen/ welche  
mehr Liebe und Sansftmuth/ so uns Christus unser Herr auch bey Ver-  
theidigung seiner Wahrheit und Lehre recommendiret, von sich zeugen/seine  
oder die Reinigen/ und wisse er/ mein Freund! daß bereits das Urtheil  
schon gefallen/ wie es ihm auch von seinen Freunden/ so Christi Worte in  
acht genommen haben wollen *ex Matth. V, 44. 45.* zu hören nicht möchte  
lieb seyn. Ihm sei alles/ womit er mich in seiner Schrift vorsehlich/ oder  
unwissend beleidigt/ um Christi willen verziehen und vergeben! Wo-  
mit Eur. Hoch-Ehrw. nebst Dero geliebten Herrn Bruder der Heilige  
Beschirmung und Sorgfalt des Ober-Hirten/ und Bischoffs unserer  
Seelen überlasse/ und bleibe in Liebe und aller Ergebenheit.

Eur. Hoch-Ehrwürden

Waldenburg/dem 13. Aug. 1702.

zu Gebet und mögl. Diensten Verbündeter Freund und Diener

Johann Gottlob Stolze.

*Errata* die der günstige Leser/ die übrigen aus Güte selbst/ andern wolle.

Als Pag. 3. steht: *Duum & Meum*, soll heißen *Tuum & Meum!* P. 4. st. an  
einen andern Verstand; s. h. in einen andern Verstand; P. 9. st. *Direction.*  
s. h. *Direction*; P. 12. ist der *Minor pro Majore*, gesetzet/ und soll heißen *La-  
psis, quinon convertuntur*; Sc p 15. st. *in tempore secura*; s. h. *secutura*; p. 21. st. b.  
Th. s. h. *Syst. Theol.* p. 22. st. *Conditiona*. s. h. *conditionata*.

Hinweise

04

Signatur

3A 10082

Stok

Wn

RS

Bub

AK

11.46

Titelaufn.

AKB

8 3594

FK

1.-43: Pietismus 24.3.8-

Bio K

Bild K

SWK

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-  
vermerk

3A 10082

